

Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 30.— M.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen kosten pro Millimeter Raum auf 36 Millimeter Breite 2.00 M., im Reklame-teil 1 Millimeter Raum 90 Millim. 6 Mark. Kunstverteilung 2.— M.

Schriftleitung: **Wihl. Sauer, Rossleben** —

Geschäftsstelle in Nebra: **Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35**
Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauerische Buchdruckerei, Rossleben** —

Postfachkonto: **Leipzig 22832**.

N. 90 Fernruf: Amt Rossleben 21

Sonnabend, den 11. November 1922

Depeschen: **Anzeiger Rossleben 35. Jahrg.**

Politische Nachrichten.

Der Reichstag wird nächsten Montag seine Sitzungen wieder aufnehmen, und schon am Dienstag kommt die Aussprache wegen der Stabilisierung der Mark an die Reihe. Man darf gespannt sein, was da alles für Vorschläge herauskommen werden.

Der neue Ministerpräsident in Bayern ist da. Dr. von Arnim ist nahezu einstimmig vom Landtag gewählt und hat das Amt angenommen. Das von ihm entwickelte Programm flößt Vertrauen ein, denn er versprach, alles zu tun, um die Staatsautorität zu stärken und die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Er sagte, durch Straßenunruhen und Putzche würden die Nöte der Zeit nicht beseitigt, sondern unendlich verschlimmert.

Aus Thüringen. Daß durch den Zusammenschluß der verschiedenen Thüringer Staaten eine ganze Reihe Städte durch Wegnahme bisheriger Einrichtungen Nachteile erleiden und an Bedeutung verlieren werden, war vorauszu sehen. Jetzt soll wieder die Handwerkskammer zu Gotha aufgelöst und mit der Weimarer Kammer vereinigt werden. Natürlich wehrt sich dagegen die Stadt Gotha selbst ebenso wie die Handwerkskreise des früheren Herzogtums, aber alle Proteste nützen nichts, die Weimarer wissen es besser, wo dem Handwerker der Schuh drückt.

Neues von der Abrüstung. Der französische Generalissimo der Rheinarmee hat angeordnet, daß in der Rheinpfalz ein neuer Bombenabwurfübungsplatz errichtet werden muß, und zwar in unmittelbarer Nähe der Kreis-hauptstadt Speyer bei dem Dorfe Dudenhofen. Hierzu müssen ganze Wälder umgelegt und viele Morgen besten Ackerbodens verwendet werden. Die Besitzer, lauter kleine Landwirte, werden einfach gezwungen, ihren Grund und Boden abzutreten. Es handelt sich um ein Millionenobjekt, das man auf Kosten des Deutschen Reiches ausführt.

Belgien. Was mit unseren Zahlungen an den Feindbund geschieht, beleuchtet so recht ein Besegentwurf, den der belgische Kriegsminister zwecks Reorganisation der Armee der Kammer vorgelegt hat. Nach diesem Entwurf werde das aktive Heer und Reserve 700 000 Mann zählen; dazu kommt ein Landsturm von 250 000 und eine Industriereserve von 500 000 Mann für die Arbeit in den Munitionsfabriken usw.

Frankreich. Mit dem Sturz der deutschen Mark hat auch der französische Franken Einbuße an seinem Ansehen erlitten. In Frankreich macht man es aber anders als in Deutschland, man baut vor, denn es sind seitens der Regierung sofort durchgreifende Maßnahmen beschlossen worden, vor allem die Schaffung einer Devisenzentrale, wodurch die Spekulation mit fremden Devisen verhindert werden soll.

Türkei. Die Lage der alliierten Mächte in der Türkei wird immer kritischer. Jetzt fordern die Türken bereits den Abzug der alliierten Truppen aus Konstantinopel und ebenso sollen die fremden Kriegsschiffe abdampfen. Die vollständige Unabhängigkeit der Türkei wird verlangt. Um den Staatsäckel zu stärken, ist die Forderung von 6 Milliarden Kriegsentuschädigung an Griechenland gestellt worden.

Dollarstand am 10. Nov.: 7300 M.

Amerika. Auch in den Vereinigten Staaten haben Wahlen stattgefunden und der Ausfall derselben zeigt, daß das amerikanische Volk mit der Politik der jetzigen Regierung nicht sonderlich zufrieden ist. Als Ursache der Wahlniederlage der Regierungspartei wird in der Hauptsache das Alkoholverbot angesehen.

Aus der Umgegend.

Nebra, 11. November.

— **Wo wir morgen hingehen?** Nur in den Preussischen Hof zur Stiftungsfeier unserer Freiwilligen Sanitätskolonne. Daß dort etwas Gutes geboten wird, ist selbstverständlich, aber das sollte eigentlich nicht der Zweck des Hingehens sein. Durch den Besuch bei der Kolonne am Abend ihres Stiftungsfestes soll jeder kundtun, daß er sich über das Bestehen und den Ausbau derselben freut, daß er auch gern bereit ist, ein Scherlein beizutragen zu den erheblichen Kosten für die Ausstattung der Kolonne mit neuzeitlichem Sanitätsmaterial. Wir dürfen in Nebra Genugtuung darüber empfinden, daß unser Ort der einzige in der Umgegend ist, der diese freiwillig durchgeführte Hilfsanstalt in Not und Tod besigt. Darum ehrt die Männer, die ihre jetzt so kostbare Zeit zum Wohle ihrer Mitmenschen hingeben und auch noch finanzielle Opfer bringen.

— **Kammermusikabend.** Unser Nachbarort Rossleben hat wieder einmal eine sogen. Sensation, ein künstlerisches Ereignis. Das weithin berühmte Schachtebeck'sche Streichquartett vom Leipziger Gewandhausorchester wird die Bewohner des Tales mit auserlesener Kammermusik am Montag, den 20. November, abends 8 Uhr erfreuen. Das Programm steht je ein Werk des Harmonikers Mozart, des Dramatikers Beethoven und des Melodikers Schubert vor. Herr Konzertmeister Schachtebeck hat sich zudem bereit erklärt, vor jedem Werke eine kleine Einführung zu geben. Wir dürfen uns in schwerer Zeit an den Darbietungen berufener Künstler erheben und aufrechten. Der Vorverkauf ist in der Sauer'schen Buchhandlung; es werden Eintrittskarten zu 75 und 50 M. ausgegeben.

— **Kreis-Jugendheim.** In Quersfurt fand am Dienstag im Beisein der Kreis- und Stadtbehörden sowie des als Vertreter der Regierung zu Merseburg erschienenen, durch seine wirksame Tätigkeit in der Jugendziehung bekannten Oberlehrers Hemprich die Einweihung des Kreis-Jugendheims statt. Die frühere Gaststätte „Zum Wiesenhaus“ ist aus Kreismitteln hierzu ausgebaut worden und soll nach vorliegenden Berichten sich trefflich für die gedachten Zwecke eignen. Die Eröffnungsansprache hielt Herr Landrat von Krause. Neben dem Jugendheim sind auch noch Wohnungen für 8 Familien und ein Säuglingsheim in den Räumen geschaffen worden und außerdem ist eine Schankstätte erhalten geblieben.

— **Neue 50000 Marknoten.** Zur Behebung der Zahlungsnot werden demnächst die neuen 50000 Marknoten ausgegeben werden. Weiter werden die 500 Mark- und 1000 Markscheine stark vermehrt in den Verkehr gebracht. Täglich werden elf bis zwölf Milliarden neues Papiergeld in den Verkehr gebracht.



Laucha. Durch zielbewusstes Arbeiten ist es in Laucha gelungen, 21—23 gesunde und geräumige Dauerwohnungen zu schaffen, die noch in diesem Winter bezogen werden können, da sie sämtlich im Rohbau fertiggestellt sind. Für Zwecke des Wohnungsbaues hat die Stadt zunächst kleinere Anleihen aufgenommen, die sie jetzt in einer größeren Anleihe von 4 Millionen Mark zusammenfassen will. Das Geld ist größtenteils in der Stadt geblieben, denn die heimischen Handwerksmeister haben fast alle Arbeiten und Materialien geliefert. Allgemein war die Ansicht der Stadtverordneten, daß es besser ist, daß bei der jetzigen Geldentwertung immerhin noch preiswerte Wohnungen hergestellt worden sind oder noch hergestellt werden.

Kohleben. Die Habgier manches Menschen ist ihm oft zum Nachteil. In einem Nachbarorte hatte ein Landwirt ein fettes Schwein stehen, für das ihm ein Schlächter einen hohen Preis bot, weil er es dringend brauchte. Der Verkauf kam nicht zustande, auch bei einem nochmaligen Besuch am andern Tage nicht, weil der geforderte Preis zu hoch war. Das Schicksal wollte es, daß das über drei Zentner schwere Schwein einige Tage später tot im Stalle lag.

Calbe a. S. In hiesiger Flur wurde Braunkohle gefunden. Die Feststellungen ergaben, daß eine Abbaumöglichkeit auf 240 Jahre vorhanden ist. Der Kreis will sich das Eigentumsrecht auf die Kohle vorbehalten.

Camburg, 4. Nov. In einem Nachbarort wohnt ein Russe, der jetzt aus seiner Heimat einen Brief erhielt, dem beim Öffnen eine Million-Rubelnote entfiel. Da er kein besonderes Schreiben vorfand, betrachtete der Empfänger die Geldnote näher und fand, daß sie beschrieben war. Ein Freund teilte ihm u. a. mit, daß er die Banknote zum Schreiben benutze, weil sie immer noch billiger als ein Briefbogen sein. Sein Freund werde in Deutschland auch nicht lange mehr auf solche Zustände zu warten haben. Bezüglich des Preises eines Briefbogens hat sich der Absender vielleicht einen Scherz erlaubt, daß wir aber mit Schnellzugsgeschwindigkeit den russischen Verhältnissen zueilen, darin hat er recht.

Gera. Hier sind der Sohn eines Pfarrers und der Sohn eines Fabrikanten durchgebrannt, nachdem sie sich auf Kosten ihrer Eltern aufs eleganteste neu eingekleidet und aus den elterlichen Wohnungen alles an Wertfachen mitgenommen hatten, was ihnen erreichbar war. Einer der Flüchtigen soll die Eltern auf diese Weise um etwa 600 000 Mark geschädigt haben. Wie es heißt, sind die jungen Burken nach Rußland ausgewandert.

Arnstadt. Während einer Zusammenkunft der hiesigen Techniker wurde v. a. auch das Deutschlandklebgesungen, während der 25jährige Kaufmann Sommer Störungen und vor allem Streit mit den Technikern versuchte. Als das Lokal geschlossen wurde, fand auf der Straße der Zwist seine Fortsetzung. Hierbei benutzte Sommer eine Selbstladepistole und gab drei Schüsse ab. Eine der Kugeln traf einen 20jährigen Studierenden in die Herzschlagader und führte seinen sofortigen Tod herbei. Sommer wurde verhaftet. Als die Leiche nach der Ueberführung ins Haus der Mutter gebracht wurde, starb diese durch Herzschlag.

Leipzig. Ein in Vindenua wohnender Arbeiter hatte bei der Rtm.-Abt. Anzeige erstattet, daß ihm auf der Fahrt von Kottbus nach Leipzig in einem Eisenbahnabteil 175 000 Mark geraubt worden seien. Durch eingehende Erörterungen wurde ermittelt, daß der Anzeigegestatter das zum Ankauf von Kartoffeln von seinen Arbeitskollegen erhaltene Geld nach und nach, und den Rest mit einem Unbekannten in Berlin, verjubelt und den Ueberfall vorgetäuscht hatte. Nach längerem Leugnen gestand er seine Tat auch ein. Er kam in Haft.

* **Gewaltiges Schadenfeuer.** In der Nacht zum Sonntag brannte die dem Rittergut Röcknitz gehörige Feldscheune vollständig nieder. Es liegt Brandstiftung vor. Es verbrannten riesige Getreidemengen, etwa der Ertrag

von 110 Aekern. Der Schaden wird auf über 37 Millionen Mark geschätzt.

* **Unterschlagungen bei der Post.** Auf dem Postamt W. 30 in Berlin-Schöneberg sind große Unterschlagungen aufgedeckt worden. Ein Oberpostkassener beraubte seit langer Zeit systematisch die Auslandspost und durchsuchte sie nach fremdem Papiergelde. Bei seiner Verhaftung trug er wieder dreißig Briefe bei sich, die er zu Hause öffnen wollte. Eine Durchsuchung seiner Wohnung förderte 600 000 Mark in ausländischem und deutschem Gelde zutage.

* **Görlitz, 7. Nov.** Gestern abend wurden beim Bahnhof Hengersdorf zwei in den zwanziger Jahren stehende Frauen, die trotz geschlossener Schranken verbotswidrig die Bahngelände überschritten, von einem D-Zug überfahren und auf der Stelle getötet. Ihre Personalien konnten bisher noch nicht festgestellt werden.

* **Dresden.** Der Verein der Hotelbesitzer von Dresden und Umgegend hat einstimmig beschlossen, die Dresdener Hotelunternehmungen mit Rücksicht auf den Tiefstand der wirtschaftlichen Verhältnisse und die Gefährdung der Existenz der Betriebe am 15. Dezember zu schließen und dem gesamten Personal am 15. November den Dienst zu kündigen, falls nicht die Dresdener Beherbergungssteuer herabgesetzt wird.

* **Dresden, 7. Nov.** Die einfache und Umsteigefahrt auf der Dresdener Straßenbahn ist vom 1. November ab mit 30 Mark zu bezahlen, Kinder zahlen die Hälfte. — Im Laufe von 48 Stunden ereigneten sich in Dresden fünf tödliche Gasvergiftungen.

* **Antwerpen, 7. Nov.** Der deutsche Dampfer „Elsa“ hat sich ein tures Geschäft geleistet, indem der Eigentümer des Dampfers versuchte, einige Fässer deutschen Sprits einzuschmuggeln. Er ist wegen Alkoholschmuggels zu einer halben Million Francs Geldstrafe verurteilt und die „Elsa“ an die Ketten gelegt worden. Die „Elsa“ wird zur öffentlichen Versteigerung kommen, da ihr Versteigerer wohl schließlich das Geld haben wird, um die Strafe, die zum mindesten 150 Millionen Papiermark betragen wird, zu zahlen.

„Hege und Jagd“, illustrierte dreimal monatlich erscheinende Zeitschrift für Jagdbetrieb, Jagdwissenschaft und jagdl. Hundewesen. Bei Postbezug vierteljährlich 150 M. Probenummern versendet kostenlos die Vertriebsabteilung von „Hege und Jagd“ in Dillingen a. Donau. „Hege und Jagd“, 1922, Heft 29, führt an der bewährten Hand Achleiters in den träumerischen Spessart, vertritt wie immer die Wünsche der Berufsjäger und ruft zum Schutz der deutschen Raubvögel auf. Der kynologische Teil ist reichhaltig wie immer und erörtert u. a. wichtige Zuchtfragen für Griffon und Foxterrier.

„Hege und Jagd“, 1922, Heft 30, bringt wiederum in erstaunlicher Fülle im Großen und im Kleinen die weitvollsten Anregungen für Jäger und Gebrauchshundmänner. Wir heben hier hervor eine Rechtsbelehrung über Kaninchenschaden von Dr. Rämpfn, ein Studie über Auermilch im Spessart und eine Kritik zur heurigen Auswahl der Gastschützen für die Herbstjagden.

Am 11. Nov.: Ziemlich mild, vorherrschend miltig bis trüb, mäßiger Regen. Am 12.: Wolkig, zeitweise aufheiternd, ziemlich mild, mäßige Niederschläge, nachher etwas kälter. Am 13.: Abwechselnd heiter und wolkig, etwas kälter, etwas Niederschläge.

AMBI		
SCHAUEN-BAUTEN		
FELDSCHAUEN HOFSCHEUNEN	JEDER ART „System Müller“	STALLUNGEN AN- BEITERILÄUSER
DRUCKSCHRIFTEN, PREISANGEBOTE, FACHMANNBESUCH!		
AMBI Abt. I Nr. 39 Berlin-Johannisthal.		

Kennt du das Land . . .

40 | Roman von Hedda v. Schmidt.

Das Peterfens Frau — bei dieser Vorstellung stieg ihr das Blut heiß in die Schläfen. Sie liebte diesen Mann doch nicht, und sie war überhaupt nicht zu einer Seemannsfrau geschaffen. Er würde der Herr sein, denn sein Wille war durch den steten Kampf mit der See gestählt. Sie sollte sich ihm unterordnen — nein, niemals würde das geschehen . . . Warum störte er ihre Ruhe . . . Als Malte Holten ihr vor zwei Jahren seinen Antrag gemacht hatte, war sie voll Kummer darüber gewesen, daß sie ihm eine Enttäuschung hatte bereiten müssen — heute aber war ihre Seele voller Jörn gegen Das Peterfens. Und beide hatten doch ein und dasselbe vor ihr gewollt . . .

Ohne zu zaudern, schrieb sie Kapitän Petersen nach Bremen ihre Absage. Dann traf sie in Hast ihre Vorbereitungen zur Reise nach Bornholm. Sie hinterließ keine Adresse — niemand sollte wissen, wohin sie sich gewandt hatte. Auf der fernen Insel sollte nichts ihren Frieden stören — dort wollte sie darüber nachdenken, wie sie am besten ihr Leben einrichtete. Auch die alte Liebesgeschichte von Onkel Thomas und Thomafine Brügge sollte ihr nicht mehr in den Sinn kommen . . . Die Briefe wollte sie verbrennen — aber dann besann sie sich und packte sie doch in ihren Handkoffer.

Sie nahm ihren Weg über Kopenhagen, weil sie von dort aus täglich Dampferverbindung nach Bornholm hatte.

Nach einer stürmischen Ueberrfahrt landete Thomafine endlich in Bornholm. Jakob Stellings empfing sie im Hasen, schüttelte ihr treuherzig die Hand und meldete, seine kleine Frau habe alles aufs beste zu Fräulein Thomafine Mönks Empfang hergerichtet — und Plink und Menko wären auch noch am Leben.

Alles hier war wie ein belebender Trank für sie.

Allerhand Zukunftspläne entfielen in ihr: sie gedachte, armen mutterlosen Kindern hier ein Erholungsheim zu gründen, dann wieder kam ihr der Gedanke, Malte Holten zu schreiben und ihn zu bitten, ihr seine Tochter zur Erziehung anzuvertrauen. Und dazwischen sagte sie sich dann doch, im Widerspruch mit sich selber, daß es vielleicht doch am besten gewesen wäre, wenn sie Jettys Bitten nachgegeben und ihren Aufenthalt in Japan verlängert hätte. Eine Unrast kam plötzlich über sie — und sie hatte doch hier den Frieden finden wollen. Seit sie Das Peterfens Brief erhalten hatte, war eine Veränderung in ihr vorgegangen, die sie sich nicht erklären konnte. Die Sache war doch abgetan, warum nur hatte sie ein etwa böses Gewissen, wenn sie daran dachte . . . Und das mußte sie gegen ihren Willen oft tun . . . In der Stille des Gemachs, die nur durch das Ticken der Uhr unterbrochen wurde, war es Thomafine, als stünde eine alte Frau auf der Schwelle und spräche eindringlich: „Stelle vor deinen falschen Stolz allezeit die Liebe!“

Sie liebte Das Peterfens nicht — nein, es war nur wieder die Einsamkeit, die sie bedrückte. Doch, wenn sie gerecht sein wollte, so mußte sie sich sagen, daß die Worte, mit denen sie seine Werbung zurückgewiesen hatte, zu scharf gewesen waren.

In dieser ersten Nacht auf Bornholm lernte Thomafine den nordischen Herbststurm in seiner ganzen Wucht kennen. Die Stimmen der wild schäumenden Brandung vermischten sich mit der heulendem Windsbraut zu einem schauerlichen Duett.

Am Morgen kam Jakob Stellings vom Hasen und erzählte: „Bei Jons Kapitel ist eine große Bark aufgelaufen. Die Mannschaft wäre wohl zum Teil umgekommen, wenn Kapitän Peterfens nicht selbst mit dem Rettungsboot hinausgefahren wäre. Der hat sein Leben nicht gescheut. Hat aber auch etwas abbekommen von einem stützenden Mast.“

„Kapitän Peterfens, dessen Mutter vor einem halben Jahre hier gestorben ist?“ fragte Thomafine mit unsicherer Stimme.

„Jawohl,“ bestätigte Frau Stelling. „Peterfens Haus steht auf dem halben Wege zur Ostkirche, das will Kapitän Peterfens wohl verkaufen, weil er die Absicht hat, nach Amerika auszuwandern.“

Stellings erzählte noch mehr von dem Schiffbruch und von Kapitän Peterfens Hausverkauf — Thomafine hörte nicht darauf. Sie war an das Fenster getreten und blickte unverwandt auf die noch immer bewegte See.

Plötzlich fühlte sie es klar: wenn sie eben Das Peterfens da draußen inmitten der einander überjagenden, haushohen Wellen wüßte, so würde sie vergehen vor Angst um sein Leben.

Der Weg, der von dem Städtchen Allinge zu der Ostkirche führte, zog sich in sanfter Steigung aufwärts. Wenn man dann auf der Wanderung dort still steht und rückwärts schaut, so erblickt man das Meer, wie es sich gürtelgleich um das Siland schließt.

Thomafine Mönk kämpfte auf diesem Wege hart gegen den Wind an. Dies Kämpfen und rastlose Weiterdringen war ihr

heute gerade recht. Mit einem Male stand sie wie angewurzelt stehen und schaute auf ein Gartentor, das bei einer Biegung vor ihr auftauchte. Sie mußte dieses Tor mit dem Durchblick in einen weiten Garten doch schon irgendwo erblickt haben; sie suchte in ihrem Gedächtnis, und plötzlich wußte sie es. In München war zum erstenmal gewesen, in Onkel Thomas' Atelier . . . Er hatte das Tor mit dem Durchblick gemalt. Später hatte er dann erfahren, daß seine alte Jugendliebe, die er niemals ganz vergessen hatte, als Witwe hierher gezogen war.

Thomafine erriet sofort, daß das Haus hinter dem alten Tor, vor dem sie eben stand, Das Peterfens Eigentum war.

„Stelle vor deinem falschen Stolz allezeit die Liebe,“ erklang es in ihrer Seele. Sie öffnete das unverschlossene Tor und trat ein — eine kleine Brücke führte unter dicht herabhängenden Baumzweigen über einen mit Schilf bewachsenen Graben. Hinten unter Bäumen stand ein Landhaus. Seine Wände schimmerten in einem satten Rot durch das Gezweig.

Ein dicht begraster Steig führte von der Brücke bis zum Hause. Von dort aus kam unter den tief herabhängenden Zweigen, denen der Sturm der vergangenen Nacht den letzten bunten Schmuck geraubt hatte, ein Mann, der den linken Arm in einer Binde trug. Als er Thomafine Mönk erblickte, krüzte er und griff mit der Rechten an die Stirn.

„Ich bin es — Thomafine Mönk,“ sagte sie jetzt leise, und blieb vor ihm stehen.

„Er starrte sie an wie eine Vision. „Sie — Sie kommen zu mir?“

„In dem Bäckchen Briefe, das Ihre Mutter mir gefandt hat, fand ich einen von ihrer Hand geschriebenen Spruch, der lautet: „Stelle vor deinem falschen Stolz allezeit die Liebe.“ Ich kenne keinen falschen Stolz mehr, ich habe nur noch meine Liebe, und die bringe ich Ihnen, Das Peterfens.“

Da griff er nach ihrer Hand wie nach einem kostbaren Gut.

„Ist es denn wahr — Sie lieben mich, Thomafine?“

„Hätte ich Sie hier nicht gefunden, ich glaube, ich wäre Ihnen nachgereist, nach Amerika oder wohin Sie sonst gezogen wären, um Sie für meinen schlimmen Brief um Verzeihung zu bitten.“

Da begriff er gläubig sein Glück.

Als sieben Monate später Thomafine Peterfens auf dem Schiff, das ihr Gatte führte, in eine weite, märchenhafte Ferne hinausfuhr, da wußte sie, daß das ersehnte Land für sie jetzt die Schiffsplanzen bedeuten, die nun ihre Heimat wurden.

Und wenn sie nachher an Land würde bleiben müssen, da würde die Sehnsucht sie nicht verzagt werden lassen; die Tapferkeit, mit der sie die Trennung von ihrem Gatten, die stete Sorge um sein Leben ertragen würde, sollte etwas Großes und Herrliches in ihrem Leben sein. Und ihr Wahlspruch würde von nun an lauten: „Stelle vor deinem falschen Stolz allezeit die Liebe.“

Ende.

Bruchkranke

können auch ohne Operation und Berufsstörung geheilt werden.

Nächste Sprechstunde in

Weißenfels, Hotel „Zum Schützen“

Nikolalstr. 4

am 15. November, von 9—1 Uhr.

Dr. med. Jacobs, Arzt.

Spezialist für Bruchleiden

Berlin SW. 50, Rankestrasse 33

(bisher Dr. Labs).

Gangschweine

hat abzugeben



Karl Otto.

Blütchen

Milseer, Pusteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautauschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radbeul
Zu hab. i. d. Apoth., Drog. u. Parfümerien.

Sprechstunden

jeden Nachmittag

von 1/2 bis 6 Uhr.

Wohnung bei Frau Apol

Hanf, Dentist, Rossleben.

Tel.: Amt Rossleben 56.

Schwache Augen

schmerzende werden wunderbar gestärkt u. erfrischt mit Dr. Bufebs Augenwasser.

Zu haben bei: Walter Gutmuths, Adler-Drogerie, Nebra

Kein Husten mehr!

Dr. Bufebs' echter Fenchelhonig wirkt Wunder.

Zu haben bei: Walter Gutmuths, Adler-Drogerie, Nebra

Ratten! Mäuse.

tötet unfehlbar. „Ackerton“ zu haben bei: Walter Gutmuths, Adler-Drogerie, Nebra.

Kopfläuse

beseitigt radikal „Haarelement“. Reinigt und erfrischt vorzüglich die Kopfhaut. Entfernt die lästigen Schuppen.

Zu haben bei: Walter Gutmuths, Adler-Drogerie, Nebra

Die Weiden

auf den städtischen und die Hälfte des Roth'schen Planes sollen zum Selbstabschnitt am Montag, den 13. Novbr. 1922, nadim. 3 Uhr an Ort und Stelle unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Nebra, den 9. November 1922.

Der Magistrat. v. Koerber.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß für die laufende Ableitung folgende Strompreise berechnet werden:

M. 62, 65 für die Licht-Kwst.,

31, 25 " " Kraft-Kwst.

Nebra, den 7. November 1922.

Der Magistrat. v. Koerber.

Seit längerer Zeit ist vielfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Bestimmungen über die Ruhe im Handelsgewerbe, veröffentlicht in Nr. 21 des „Nebraer Anzeigers“ vom 9. März 1921, nicht genügend beachtet werden.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß alle öffentlichen Verkaufsstellen, mit Ausnahme der Apotheke, 7 Uhr, Sonnabends 8 Uhr abends zu schließen sind.

Ferner sind an allen Sonn- und Festtagen, außer der Zeit von 8—9 und 11—12 Uhr, sämtliche öffentlichen Verkaufsräume zu schließen und werden wir, sobald eine verlängerte Beschäftigungszeit im Handelsgewerbe gestattet ist, besonders darauf hinweisen.

Wir haben unsere Polizeiorgane angewiesen, etwaige Uebertretungen unverzüglich zur Anzeige zu bringen.

Nebra, den 7. November 1922.

Die Polizeiverwaltung. v. Koerber.

Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats vom 30. Oktober 1922 (Querfurter Tageblatt Nr. 257), wonach sowohl für bereits in Arbeit befindliche, als auch neu einzustellende ausländische Arbeiter die Genehmigung des Landesarbeitsamtes in Magdeburg erforderlich ist. Diesbezügliche Anträge sind bei uns bis spätestens 15. November d. J. einzureichen. Bei verspäteter Anzeige verdoppelt sich die Gebühr.

Nebra, den 6. November 1922.

Die Polizeiverwaltung. v. Koerber.

Arbeitgeber, welche ausländische Arbeiter in ihrem landwirtschaftlichen Betriebe beschäftigen, weisen wir hierdurch besonders auf die Kreisblattbekanntmachung Stück Nr. 258 des Herrn Landrats vom 26. Oktober ds. Jz., betreffend die Anwerbung und Vermittlung ausländischer Arbeiter, hin.

Nebra, den 6. November 1922.

Die Polizeiverwaltung. v. Koerber.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß der Forst- und Jagdschutz auf den Grundstücken des Rittergutes Zingst von jetzt an durch die Jagd- und Forstschutzbeamten des Herrn Grafen von der Schulenburg in Bixenburg ausgeübt wird.

Zingst, den 1. November 1922.

Der Gutsvorsteher.

S. B.: Hildebrand.

Brotmarken-Ausgabe

Montag, den 13. Nov. 1922, vorm. 9 bis 10 Uhr im Preuß. Hof geg. Vorlegung d. Brotkarte.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß Brotmarken nur auf Brotkarten in Verlängerungsvermerk verabf. werden.

Nebra, 10. Nov. 1922.

Der Magistrat. v. Koerber.

Kirchliche Nachrichten.

22. Sonntag nach Tr.

Kollekte für den Evang.-sozialen Pfefverband.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpf. Schwioger.

Getauft: Am 5. Nov. E. Friede Emma Anna Janetz.

Freiw. Can.-Kolonne v. Roten Kreuz

Nebra a. U.

Zu unserm am Sonntag, d. 12. Nov. 1922, im Saale des „Preuß. Hofes“ stattfindenden:

3. Stiftungsfest, verbunden Theater mit u. Ball, laden wir Freunde und Gönner ergebenst ein.

Freiw. Sanitätskolonne v. Roten Kreuz.

Vorverkauf ab Donnerstag, den 9. Nov. 1922, bei Herrn W. Scharf, Nebra a. U.

Kassenschließung 6¹/₂ Uhr. Anfang punkt 7 Uhr. NB. Der Reinertrag dient zur Beschaffung von Sanitätsmaterial.

Zum Kührenroden

werden noch Leute angenommen.

Rittergutsverwaltung Zingst.



Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen

Sandkraftwerke
Leipzig, Ranstädter Steinweg 28/32.

Installationsbüro
Naumburg
Große Marienstr. 39 · Fernruf 345

Sofort lieferbar:

Dreschmaschinen

von 10—25 Zentner Stundenleistung

Motor-Lokomobilen

für flüssige Brennstoffe, von 8—15 PS.

Verzinkte Jauche- und Wasser-Fässer

von 400—1500 l Inhalt.

Ryffhäuserhütte, Artern 58 (Pr. Sa.)

Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 30.— M.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen kosten pro Millimeter Raum auf 36 Millimeter Breite 2.00 M., im Reklame-teil 1 Millimeter Raum 90 Millim. 6 Mark. Kunstverteilung 2.— M.

Schriftleitung: **Wilh. Sauer, Rossleben** —

Geschäftsstelle in Nebra: **Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35**

Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauerische Buchdruckerei, Rossleben** — Postcheckkonto: Leipzig 22832.

Nr. 90 Fernruf: Amt Rossleben 21

Sonnabend, den 11. November 1922

Depeschen: Anzeiger Rossleben 35. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Der Reichstag wird nächsten Montag seine Sitzungen wieder aufnehmen, und schon am Dienstag kommt die Aussprache wegen der Stabilisierung der Mark an die Reihe. Man darf gespannt sein, was da alles für Vorschläge herauskommen werden.

Der neue Ministerpräsident in Bayern ist da. Dr. von Arnim ist nahezu einstimmig vom Landtag gewählt und hat das Amt angenommen. Das von ihm entwickelte Programm flößt Vertrauen ein, denn er versprach, alles zu tun, um die Staatsautorität zu stärken und die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Er sagte, durch Straßenunruhen und Plünderungen würden die Nöte der Zeit nicht beseitigt, sondern unendlich verschlimmert.

Aus Thüringen. Daß durch den Zusammenschluß der verschiedenen Thüringer Staaten eine ganze Reihe Städte durch Wegnahme bisheriger Einrichtungen Nachteile erleiden und an Bedeutung verlieren werden, war vorauszu sehen. Jetzt soll wieder die Handwerkskammer zu Gotha aufgelöst und mit der Weimarer Kammer vereinigt werden. Natürlich wehrt sich dagegen die Stadt Gotha selbst ebenso wie die Handwerkskreise des früheren Herzogtums, aber alle Proteste nützen nichts, die Weimarer wissen es besser, wo dem Handwerk

Neues von der Abrüstung. Der Rhesimimus der Rheinarmee hat in der Rheinpfalz ein neuer Bombenabwurf werden muß, und zwar in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt Speyer bei dem Dorf ... müssen ganze Wälder umgelegt und Ackerboden verwendet werden. ... Landwirte, werden einfach gezwungen Boden abzutreten. Es handelt sich um ein Objekt, das man auf Kosten des De

Belgien. Was mit unseren Forderungen verbunden ist, beleuchtet so recht die Lage der belgische Kriegsminister zwecks ... der Kammer vorgelegt hat. Nach ... das aktive Heer und Reserve 700 000 ... kommt ein Landsturm von 250 000 ... reserve von 500 000 Mann für die ... tionsfabriken usw.

Frankreich. Mit dem Sturz ... auch der französische Franken Einbuße ... erlitten. In Frankreich macht man ... Deutschland, man baut vor, denn ... gierung sofort durchgreifende M ... worden, vor allem die Schaffung ... wodurch die Spekulation mit frem ... werden soll.

Türkei. Die Lage der alliiert ... wird immer kritischer. Jetzt fordern ... den Abzug der alliierten Truppen ... ebenso sollen die fremden Kriegs ... vollständige Unabhängigkeit der ... den Staatsfädel zu stärken, ist die ... liarden Kriegsschädigung an Grie

Amerika. Auch in den Vereinigten Staaten haben Wahlen stattgefunden und der Ausfall derselben zeigt, daß das amerikanische Volk mit der Politik der jetzigen Regierung nicht sonderlich zufrieden ist. Als Ursache der Wahlniederlage der Regierungspartei wird in der Hauptsache das Alkoholverbot angesehen.

Aus der Umgegend.

Nebra, 11. November.

— Wo wir morgen hingehen? Nur in den Preussischen Hof zur Stiftungsfeier unserer Freiwilligen Sanitätskolonne. Daß dort etwas Gutes geboten wird, ist selbstverständlich, aber das sollte eigentlich nicht der Zweck des Hingehens sein. Durch den Besuch bei der Kolonne am Abend ihres Stiftungsfestes soll jeder kundtun, daß er sich über das Bestehen und den Ausbau derselben freut, daß er auch gern bereit ist, ein Scherlein beizutragen zu den erheblichen Kosten für die Ausstattung der Kolonne mit neuzeitlichem Sanitätsmaterial. Wir dürfen in Nebra Genugtuung darüber empfinden, daß unser Ort der einzige in der Umgegend ist, der diese freiwillig durchgeführte Hilfsanrichtung in Not und Tod beist. Darum ehrt die Männer, die ihre jetzt so kostbare Zeit zum Wohle ihrer Mitmenschen hingeben und auch noch

abend. Unser Nachbarort Rossleben eine sogen. Senation, ein künstlerisch berühmt Schachtebeck'sche ... ziger Gewandhausorchester wird ... auserlesener Kammermusik am ... ber, abends 8 Uhr erfreuen. Das ... der des Harmonikers Mozart, des ... und des Melodikers Schubert vor. ... Schachtebeck hat sich zudem bereit er ... eine kleine Einführung zu geben. ... er Zeit an den Darbietungen be ... und aufzurichten. Der Vorverkauf ... hhandlung; es werden Eintritts ... ausgegeben.

im. In Querfurt fand am Dienstag ... und Stadtbehörden sowie des ... zu Merseburg erschienenen, durch ... der Jugendziehung bekannten ... Einweihung des Kreis-Jugend ... Gaststätte „Zum Wiesenhaus“ ... zu ausgebaut worden und soll ... en sich trefflich für die gedachten ... nungsansprache hielt Herr Land ... dem Jugendheim sind auch noch ... ten und ein Säuglingsheim in ... worden und außerdem ist eine ... lieben.

Marknoten. Zur Behebung der ... nächst die neuen 50000 Mark ... Welter werden die 500 Mark ... Mark vermehrt in den Verkehr ge ... elf bis zwölf Milliarden neues ... r gebracht.

Dollarstand am 10. Nov.: 7300 M.